

Original: Familie Kupfermann

Transkription: Otto-Lilienthal-Museum

11.8.96

Otto Lilienthal (Todeszeichen)

Der Ingenieur Otto Lilienthal ist am vorigen Sonntag bei einem Flugversuche in der Nähe von Stöllen (Mark Brandenburg), aus beträchtlicher Höhe zur Erde abgestürzt. Der zugezogene Arzt konstatierte einen Schädelbruch. Abgesehen von inneren Verletzungen, erschien auch das Rückgrat schwer lädirt. Es blieb nur übrig den Patienten so schnell wie nur irgend möglich in gute chirurgische Pflege nach Berlin zu bringen. Die Gattin des Herrn Lilienthal wurde in schonender Weise vorbereitet; auf ihren Wunsch geleitete der Arzt den Kranken nach Berlin, wo seine Ueberführung mittels des Kopp'schen Salon-Krankenwagen nach der Bergmann'schen Privatklinik erfolgte. Von hier wurde der Schwerverletzte nach der königlichen Klinik in der Ziegelstraße verbracht, wo er gestern, Montag, abend verschied.

Otto Lilienthal ist als Sohn armer Eltern geboren und hat es durch seine Thatkraft und außergewöhnliche technische Befähigung rasch zum wohlhabenden Manne gebracht. Einige von ihm patentierte Erfindungen bilden den Grundstock seiner heutigen, sehr bedeutenden Maschinenfabrik. Schon seit vielen Jahren beschäftigte sich Lilienthal mit der Lösung des Flugproblems. Er hat dieser Idee enorme Summen seines selbsterworbenen Vermögens geopfert und hat alle seine Experimente – obwohl er sich dabei auch bezahlter Kräfte hätte bedienen können – in selbstlosem Todesmute persönlich unternommen.

Als Vorbild aller seiner Modelle diente ihm der Vogel, den nachzuahmen er als seine Hauptaufgabe betrachtete. Er trat zuerst mit einem Fallschirm vor die Oeffentlichkeit, dessen wesentliche Bestandteile zwei auf ein festes Mittelgerüst montierte riesige gewölbte Vogelflüge bildeten. Zwischen diesen vorerst noch unbeweglichen Flügeln hängend, lies sich Lilienthal von der Spitze eines Bergkegels frei durch die Luft niedergleiten. Er bezweckte dadurch, selbst eine ihm für weitergehende Experimente notwendig erscheinende Körpergewandtheit zu erlangen, und hat nicht nur während seiner jahrelang fortgesetzten „Schwebeflüge“, wie er sie selbst nannte, ununterbrochen seine Apparate verbessernd umgestaltet, sondern auch in Büchern und Broschüren die Mechanik des Vogelfluges dem Verständnis der Oeffentlichkeit nahe gebracht. Von ihm ging auch die Anregung aus, den Schwebesport weiter auszubilden; er betrachtet denselben als eine Vorstufe des eigentlichen Fluges des Menschen und empfiehlt als eine Quelle reiner Genüsse. In den letzten Jahren hat Lilienthal auffallend wenig von sich reden gemacht; er bereitete die eigentliche Erfindung des freien Fluges vor. Schon im Herbst 1894 zeigte Lilienthal einem unserer Redakteure seinen durch einen Kohlesäure-Motor betriebenen flügelschlagenden Apparat. Mit diesem ist er anfangs, wie mit dem erstgenannten Schirm, gleichfalls von der Spitze eines Erdhügels abgesprungen und hat während des langsamen Niedersinkens versucht, sich durch Flügelschläge wieder zu heben. Anfangs glückten ihm nur wenige Schläge, aber seinem unermüdlichen Eifer, und

dem nie versagenden Wagemute ist es gelungen, seinen Apparat im Laufe der letzten Jahre wesentlich zu vervollkommen. Er selbst äußerte sich vor wenigen Wochen noch dahin, daß es ihm möglich sei, sich auf weite Strecken durch von Zeit zu Zeit wiederholte Flügelschläge in der Luft zu halten. Lilienthal war längst der Ueberzeugung, die Flugfrage im Prinzip gelöst zu haben. Er arbeitete eigentlich nur noch an der Vervollkommung seiner Erfindung. Was den tödlichen verlaufenen Absturz dieses genialen Mannes verschuldet hat, ist bis jetzt nicht bekannt. Wahrscheinlich trägt die primitive Konstruktion des von ihm benutzten Motors die Schuld. In der Natur der Sache liegt es ja, daß sich der Erfinder nur auf die notwendigen Vorrichtungen beschränken mußte, um das Gewicht seines Apparates nach Möglichkeit zu verringern.

Otto Lilienthal war nicht nur ein selten begabter und ausdauernder Erfinder, er war auch in hohem Maße Gemütmensch, und seine reiche Phantasie hat dem kühlen Denker und Rechner alle Zeit vorwärts geführt. In weiten Kreisen ist der Verstorbene als ein untadelhaft-ehrenwerter Charakter bekannt und wegen seiner gewinnenden Liebenswürdigkeit überall gern gesehen gewesen.